



Tomaten-Giganten
In Margit Baldaufs Garten in Pettneu wachsen Riesentomaten. Seite 24 Foto: Paumgarten

Russen sollen Pettneuer Lifte retten

Eine neue Gesellschaft plant, mit russischem Geld die Pettneuer Pleite-Lifte wiederzubeleben.

Von Max Strozzi

Pettneu – Russische Investoren sollen den Skiliften in Pettneu am Arlberg offenbar zu einem Neustart verhelfen. 2010 schlitterten die Lifte mit 2,8 Millionen Euro Schulden in die Pleite. Anfang 2011 stieg der norwegische Investor Petter Johnsen ein, es wurde die Bergbahnen Pettneu am Arlberg GmbH gegründet. Im Jänner 2011 liefen die Lifte wieder, im Vorjahr standen sie hingegen wieder still.

Im vergangenen Juni entstand aus den Bergbahnen Pettneu die „Arlberg Ressort Pettneu GmbH“. Gleichzeitig stiegen zwei russische Investoren ein: Oleg Ivanov und Vasily Tarasenko, Chefs des russischen Baukonzerns „Bamstroyekhanizatsiya OAO“. Die Russen und der Norweger firmieren nun jeweils als Drittelgesellschafter. Der frühere Geschäftsführer Armand Windisch sitzt nun gemeinsam mit Ivanov und einem weiteren Russen, Nikolai Apanasenko, im Aufsichtsrat.

Als Unternehmensgegenstand wird konkret „die Errichtung und der Betrieb von Seilbahnen, insbesondere die Übernahme und der Fortbetrieb der Seilbahnen in Pettneu am Arlberg“ angegeben. Zudem geht es um „Errichtung und Betrieb von Hotels sowie die Führung eines Ski-

verleihs“. Über die genauen Pläne halten sich die Beteiligten bedeckt. „Wir sind erst bei der Aufarbeitung“, hielt sich der Tiroler Geschäftsführer Wolfgang Santer knapp.

Über Details des Russen-Projekts sickerten nur bruchstückhafte Informationen durch. Der Doppelsessellift soll abgebaut werden, ein Schlepplift ebenso. Ange-dacht sei scheinbar, die Trasse der Gondelbahn zu verlängern. Die neue Gesellschaft soll die Gondelbahn bereits von Doppelmayr gekauft haben. Doppelmayr-Sprecher Ekkehard Assmann bestätigte lediglich, dass die Bahn verkauft sei, nannte aber keinen Käufer.

In Pettneu schwirren aber auch Pläne einer „Komplettlösung“ durch den Raum, mit Einbindung der Sommerrodelbahn sowie einer eigenen Vermarktung von Pettneuer Gästebetten, um sich von St. Anton zu emanzipieren. Dem Pettneuer Bürgermeister Manfred Matt sind derartige Pläne unbekannt. „Mit mir hat es noch keinen Kontakt gegeben“, so Matt. „Wie es mit den Bergbahnen weitergeht, ist ein großes Fragezeichen. Was diese Gesellschaft vorhat, weiß ich nicht.“

In zwei bis drei Wochen könnte sich der Schleier über den Plänen der Russen lüften, heißt es. Derzeit scheint auch die Frage der Seilbahn-Kon-

zessionen noch völlig offen. Die einmalige Konzession ist laut Auskunft des Verkehrsministeriums im Februar 2012 erloschen. Eine neue Konzessionsanfrage ist im Ministerium auch noch nicht eingelangt. Die Erteilung einer Konzession könne bis zu sechs Monate dauern, bei bereits bestehenden Anlagen aber auch schneller über die Bühne gehen, so das Ministerium. Auch dem Land Tirol ist noch kein neues Konzessionsverfahren bekannt.

Erst im vergangenen Sommer hatten russische Investoren für Aufrühr in Tirol gesorgt. Der Kauf dreier Hotels in Sölden und Obergurgl über verwinkelte Firmenkonstruktionen hatte die Frage nach der Zulässigkeit solcher Deals für Nicht-EU-Bürger aufgeworfen. Letztlich wurden die Deals als EU-konform erachtet, wenngleich andere Rechtsmeinungen das Tiroler Grundverkehrsgesetz dadurch untergraben sehen. In den vergangenen Jahren haben sich viele russische Investoren in Tirol eingemietet. Neben Sölden (Hotel Valentin) und Obergurgl (Hotels Josl, Gamper) beispielsweise auch in Neustift (Alpenschlössl), in Fulpmes (Hotel Alte Post) und in Seefeld (St. Peter Deluxe) oder in St. Anton (Tannenhof).



Fotos: Wenzel, PantherStock; Montage: Tiroler Tageszeitung

95 Mio. Euro für Tirol-Urlaub

Mit 149 Euro pro Tag geben russische Gäste überdurchschnittlich viel Geld aus.



Die Zahl russischer Touristen hat sich in 5 Jahren verdoppelt. Foto: Murauer

Innsbruck – Tirols Tourismus hat in den vergangenen Jahren immer mehr kaufkräftige russische Gäste angelockt. Sorgen russische Touristen im Tourismusjahr 2006/2007 für knapp 319.000 Nächtigungen (davon 297.000 im Winter), haben sich die Übernachtungszahlen im Tourismusjahr 2011/2012 laut Angaben der Tirol Werbung auf knapp 647.000 (592.000 im Winter) mehr als verdoppelt. Damit rangieren Russen auf Platz acht der wichtigsten Tiroler Auslandsmärkte.

Nächtigungskaiser bleiben die Deutschen mit knapp 22 Mio. Übernachtungen in Tirol.

Besonders rund um das orthodoxe Weihnachtsfest am Dreikönigstag landen am Innsbrucker Flughafen aber Russen-Charter im Stundentakt. Mayrhofen/Hippach (150.000 Nächtigungen) sowie das Ötztal (140.000) gelten unter russischen Gästen als Hotspots. Dahinter folgen das Paznaun (79.000), Innsbruck und seine Feriendörfer (46.000) sowie Serfaus-Fiss-Ladis (27.000).

Dass die meist gut betuchten Gäste dicke Geldbündel auf den Tisch legen, gehört allerdings wie viele andere Russen-Klischees mittlerweile der Vergangenheit an. Dennoch sitzt die Geldebörse bei russischen Touristen lockerer. Im Schnitt gab der russische Gast (inkl. Anreise) laut Tirol Werbung 149 Euro am Tag aus und lag somit über dem Tirol-Schnitt von 123 Euro. Insgesamt gaben Russen damit rund 95 Millionen Euro für ihren Urlaub in Tirol aus. (mas)

Kommentar

Moskauer Rettungsplan

Von Max Strozzi

Nach zahlreichen Tiroler Hotels greift nun offenbar auch das erste Tiroler Kleinstskigebiet nach russischem Geld. Damit wäre auch das nächste Kapitel rund um die im Vorjahr angefachte Diskussion über Lebensfähigkeit und nötige Unterstützung für viele unrentable Bürgermeisterlifte aufgeschlagen. Im Vorjahr hatte das Land nach einem Hilfeschrei die Förderungen für Investitionen in Kleinstskigebiete auf maximal 50 Prozent (von zuvor 25 %) erhöht. Dass nun Bau-Magnaten aus Moskau allerdings in das beschauliche Pettneu am Arlberg kommen sollen, nur um einen so genannten Bürgermeisterlift am Leben zu halten, der nichts abwirft, ist wohl schwer anzunehmen. Wenn überhaupt, dann scheint die kolportierte „Komplettlösung“ realistisch. Wie immer die auch aussehen könnte.



BLICK ZURÜCK

Telefonie. Am 25. September 1956 wird das transatlantische Fernsprechkabel TAT-1 zwischen Schottland und Kanada in Betrieb genommen. Über das Seekabel können gleichzeitig 36 Gespräche geführt werden.

KURZ ZITIERT

„Das Land ist eine Baustelle, allerdings geht nichts weiter.“

David Bachmann

Der Wirtschaftsdelegierte zur Sicherheitslage in Libyen, die immer noch viele österreichische Firmen verschreckt.

INSOLVENZEN IN TIROL

Konkurs. Über Jörg Bauer, Gasthaus „Luech“ und Diskothek „Luech-Keller“ in Kirchbichl, Luechstraße 17, wurde laut KSV von 1870 das Konkursverfahren eröffnet. Acht Dienstnehmer sind betroffen (saisonabhängig).

ZAHL DES TAGES

4,8 Mrd.

Euro. Auf dieses Volumen stiegen laut dem „Forum Nachhaltige Geldanlagen“ in Österreich 2012 ethische und nachhaltige Veranlagungen.

SO FINDEN SIE

Börse Seite 16
Immobilienmarkt Seite 18
Lotto Toto Seite 20
Mail Lebenredaktion leben@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Ihr Leben in den eigenen vier Wänden
Mehr zu Wohnen und Lifestyle finden Sie auf tt.com

immo.tt.com